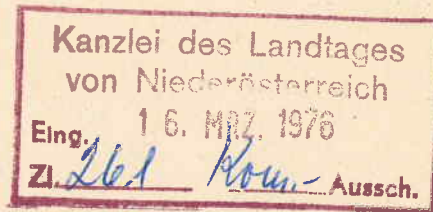


AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

GZ.II/1-1650/5-1976

Wien, am 16. März 1976  
1014  
Tel. 63 57 11 Durchwahl 2251

Entwurf eines Gesetzes,  
mit dem die Marktgemeinde  
Wieselburg zur Stadt erhoben  
wird.



H o h e r L a n d t a g !

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Wieselburg im politischen Bezirk Scheibbs hat in seiner Sitzung vom 12. Juni 1975, den einstimmigen Beschluß gefaßt, einen Antrag auf Erhebung der Marktgemeinde zur Stadt zu stellen. Im Hinblick auf die überragende Bedeutung der Marktgemeinde Wieselburg zufolge ihrer Bevölkerungszahl, sowie ihrer geographischen Lage und ihres baulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gepräges werde die Erhebung zur Stadt für notwendig erachtet.

Die 1854 erfolgte Konstituierung der Ortsgemeinden führte zur Errichtung der Orts- bzw. Marktgemeinde Wieselburg im Umfange der damaligen Katastralgemeinde Wieselburg.

Urkundlich wird Wieselburg erstmals in einer Urkunde K.Otto II.979 als Zuisila erwähnt; die Untersuchungen ergaben, daß die dieser Urkunde zugrundeliegende Handlung bereits 976 erfolgte und somit die Urkunde nur eine nachträgliche Bestätigung darstellt (Weigl, W 288 und Ficker: Beiträge zur Rechtsgeschichte Bd.1 und 2). Die Entwicklung Wieselburgs, das 1586 erstmals Markt genannt wird (Pfarrgrundbuch Wieselburg - GB II, S.262) ist eng mit der Hft. Wieselburg verbunden. Nachweislich seit 1580 bis 1848 wird seitens dieser Herrschaft die Ortsobrigkeit über den Markt ausgeübt. Dazu besaßen die Herrschaften Weinzierl und Goldegg 1796 bzw. 1822 Untertanen im Orte. Die hohe Gerichtsbarkeit (Landgericht) wurde seitens der Hft. Purgstall-Altschloß bis 1848 ausgeübt. - Der Gebietsumfang der Marktgemeinde wurde durch die Eingemeindung von Rottenhaus, Rabenschul, Schachau, Berg, sowie Mitterwasser im Jahre 1913 erweitert, wobei besonders zu vermerken ist, daß die Pfarrkirche in das Gemeindegebiet des Marktes Wieselburg eingemeindet wurde

(NÖ.Statth.XI/b-159/49-1913).

Die bauliche und bevölkerungsmäßige Entwicklung der Markt-  
gemeinde Wieselburg zeigt seit 1854 bzw. 1796 bis 1975 folgendes  
Bild:

1796	31/H/-	
1822	32 H/-	
1833	33 H/211 E	
(1854	62 H/418 E)	
1861	- /320 E	
1880	- /384 E	
1886	60 H/379 E	
1900	80 H/541 E	
1913	120 H/962 E	
1913	219 H/1871 E	Eingemeindung
1937	282 H/2128 E	
1948	282 H/2063 E	
1975	605 H/2905 E.	

Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß seit der Konstituierung  
der Ortsgemeinden 1854 der Häuserbestand auf das Zehnfache und die  
Bevölkerung auf das Elffache angestiegen ist; wobei gerade die  
letzten Jahre kein, wie allgemein übliches Absinken der Be-  
völkerung aufzeigt. Entgegen vielen anderen Orten hatte die  
Marktgemeinde Wieselburg keine Kriegsschäden erlitten und konnte  
so eine städtische Bebauung des Gemeindegebietes durchführen,  
die Gemeindestraßen mit Namen bezeichnen und mit ca. 550 Licht-  
punkten ausleuchten. Insgesamt wurden nach 1945 drei Siedlungen  
neu erbaut und drei Eigentumswohnhäuser mit 58 Wohnungen seitens  
der Gemeinde als Bauherr errichtet. Derzeit ist ein genossen-  
schaftliches Eigentumswohnhaus im Bau.

Anlässlich der Konstituierung der Ortsgemeinde wurde 1857 der  
Markt Wieselburg dem Gerichtsbezirk bzw. dem Bezirksamt Scheibbs  
zugewiesen; ab 1868 gehörte die Marktgemeinde zum politischen  
Bezirk Scheibbs. Die seit 1854 bestehende Gemeindeverwaltung  
verfügt seit 1927 über ein sehr eigenwillig gebautes Amtshaus;  
in ihm betreuen 5 Gemeindebeamte und 14 Angestellte die Be-  
wohner der Marktgemeinde. Diese Gemeindeverwaltung ist derzeit  
nicht in der Lage einen eigenen, für das Bauwesen zuständigen

Beamten zu besitzen, sodaß jeweils Sachverständige hiefür herangezogen werden müssen. Die örtliche Polizeigewalt wird von dem im Orte befindlichen 8 Mann starken Gendarmerieposten ausgeübt, eine eigene Gemeindepolizei besteht nicht. Mit 5 Gerätewagen ist die seit 1880 bestehende Freiwillige Feuerwehr in der Lage sowohl der Gemeinde, als auch den Nachbargemeinden Hilfe zu leisten; mit der Gemeinde Wieselburg - Land bildet Wieselburg einen eigenen Staatsbürgerschaftsverband, dessen Standesamt in Wieselburg sich befindet. Im Zuge der Raumplanung wird diese Gemeinde Wieselburg als zentraler Ort der Stufe III mit guten Entwicklungsmöglichkeiten eingestuft.

Die Pfarre Wieselburg - Berg ist zugleich mit der Burg als St.Ulrichskapelle am Ende d.10.Jh. errichtet worden; um 1100 wurde diese Kapelle als Hauptfilialkirche in die Pfarre Steinakirchen einbezogen und mit dieser 1107 unter Bischof Hartwig von Regensburg dem Kloster Mondsee inkorporiert. 1235 wird die Filialkirche Wieselburg wieder von der Pfarre Steinakirchen abgetrennt und als selbständige Pfarre installiert. Im Jahre 1706 überträgt das Kloster Mondsee die Pfarre Wieselburg an das Bistum Passau und 1784 wird die Pfarre als landesfürstliche Pfarre eingerichtet. Diese Pfarre bildete seit 1391 eine eigene Pfarrherrschaft, die nach dem dazugehörigen Dorf Berg benannt wurde und deren Sprengel über den Gebietsbereich des Marktes Wieselburg weit hinaus reichte. Erst 1913/14 wurde das Pfarrgebiet in das Gemeindegebiet eingegliedert. Derzeit ist die Pfarre mit einem Pfarrer und einem Kaplan besetzt. - Das Kirchengebäude, dem hl.Ulrich geweiht, war ursprünglich ein Zentralbau des 10 Jh., der nach den Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes vom J.1956/58 in einem Würfel eingebaut ist und als ehemalige Burgkapelle angesprochen werden kann; ein gotischer Zubau erweiterte die Kirchenanlage, die 1555 nachweislich erstmalig restauriert wurde; im 17.Jh mußte das Kirchengebäude nach mehreren Plünderungen neuerlich repariert werden. 1952 wurde durch Blitzschlag die Pfarrkirche total vernichtet; dies führte zur vollständigen Renovierung der alten Kirche und zum gleichzeitigen Anbau eines neuen Kirchenschiffes, sodaß 1958 das Kirchengebäude in vergrößerter Form neu geweiht werden konnte. Große Bedeutung für die Entwicklung des Marktes Wieselburg

hat das Schulwesen, dessen Einzugsbereich besonders in den höheren Schulen und in der Fachschule weit über den Gemeindebereich hinausreicht. Bereits 1658 wird für Wieselburg eine Schule mit Schulhaus erwähnt. Bis 1804 einklassig, wurde in diesem Jahr ein einstöckiges Schulhaus errichtet und sodann eine zweiklassige bzw. ab 1846 eine dreiklassige Volksschule geführt. 1880 waren bereits 9 Klassen nötig um die ständig wachsende Schülerzahl zu unterrichten. Am 1. September 1920 erhielt Wieselburg zusätzlich eine Bürgerschule, die 1927 in eine Hauptschule umgewandelt wurde. 1958 wurden beide Schulen in ihrer Leitung getrennt und 1960/63 ein eigenes neues Gebäude für die Hauptschule eingerichtet. 1974 werden in dieser Hauptschule, deren Schüler aus den umliegenden Gemeinden Wieselburg - Land, Petzenkirchen und Bergland stammen, 21 Klassen geführt. Die Volksschule erhielt 1968/69 ein neues Schulgebäude mußte aber sofort Klassenzüge des neuerrichteten Gymnasiums aufnehmen; die Volksschule wird gegenwärtig mit 9 Klassen geführt. Eine zweiklassige Sonderschule ergänzt das teilweise überörtlich wirkende Angebot der Pflichtschulen. - 1964 wurde für den Raum Wieselburg ein eigenes Gymnasium eingerichtet, nachdem seit 1961 Vorarbeiten für die Errichtung desselben geleistet wurden. Als Aufbauschule geführt, hat dieses Gymnasium bis 1972 seine volle Ausbildung erfahren; auf Grund des Schulorganisationsgesetzes wurde das Gymnasium in ein Bundesgymnasium und ein Bundesrealgymnasium geteilt. Derzeit wird seitens der Marktgemeinde in Zusammenarbeit mit dem Bund für diese Schule ein eigenes Schulgebäude errichtet.

Von überörtlicher Bedeutung für Wieselburg war die Verlegung des Franzisko-Josefinums, einer landwirtschaftlichen Lehranstalt von Mödling in das Schloß Weinzierl im Jahre 1934. Bereits 1869 gegründet, hat diese Lehranstalt, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft unterstehend, die Marktgemeinde zu einem Zentrum <sup>der</sup> bäuerlichen Fachausbildung gemacht.

Zusätzlich bestehen in Wieselburg zwei Landeskindergärten und eine Musikschule für 160 Schüler. Der Erwachsenenbildung dienen Bildungskurse der Gemeinde, die von den Lehrern der Schule gehalten werden. Dazu bestehen in der Gemeinde mehrere Sportvereine

mit den entsprechenden Einrichtungen ein Reitklub und eine Bezirks-schießstätte, sowie drei Kinderspielplätze.

Verkehrsmäßig wird die Marktgemeinde Wieselburg durch die Erlauf-tal - Bundesstraße Nr 25 Ybbs - Scheibbs, bzw. Lunz - Lassing - Ennstal (die ehemalige Scheibbs-er Kommerzialstraße, sowie durch die Landes-Hauptstraße Rupprechtshofen - Mank erschlossen. Da-zu ist Wieselburg auch der Knotenpunkt für die Bahnverbindung Pöchlarn -Kienberg - Gaming (ehemalige k.k.n.ö.Südwestbahn) die 1877 errichtet wurde und für die erst 1907 erbaute Schmalspurbahn St.Pölten - Rupprechtshofen -Gresten.

Die beiden derzeit bestehenden Autobuslinien verbinden Wiesel-burg mit Ybbs an der Donau und mit der Marktgemeinde Mank. Das 1851 errichtete Postamt vermittelt heute, gemeinsam mit einem Wählamt die Verbindung der Gemeindebewohner zu umliegenden Ge-meinden.

Die Sanitätsgemeinde Wieselburg reicht über den Gemeindebereich des Marktes wesentlich hinaus, sie wird von den Gemeinden Wiesel-burg und Wieselburg-Land gebildet. Drei praktische Ärzte, ein Zahnarzt und ein Dentist betreuen die Gemeindebewohner, des- gleichen eine Fachärztin für Kinderheilkunde. Ein eigener Kranken-transportdienst des örtlichen Taxi-Unternehmens sorgt für schnellen Abtransport der Kranken in die nahe gelegenen Kranken-häuser, während die Medikamentenversorgung durch die ortseigene Apotheke erfolgt. Mit dem Bau eines neuen 1500 Kubikmeter um-fassenden Hochbehälters i.J. 1974/75 konnte der Wasserbedarf der Gemeindebevölkerung befriedigt werden, da alle Haushalte angeschlossen sind und zusätzlich noch Wasser an Bewohner der Gemeinde Wieselburg-Land abgegeben wird. Die Abwässer werden zu 70 Prozent des Ortsgebietes mit einem Mischwasserkanal abtransportiert und in einer zentralen Kläranlage geklärt. Ein sportlichen Zwecken dienendes Freibad ist derzeit im Bau. - Die soziale Be-treuung der Gemeindebevölkerung wird von drei, bei der Gemeinde angestellten Sozialhelferinnen durchgeführt; für die Versorgung alter und gebrechlicher Personen steht das Pensionistenheim Scheibbs zur Verfügung, nachdem das 1750 errichtete Armenhaus (Spital) nach 1918 aufgelassen worden ist. Zwei Tierärzte be-treuen sowohl den Markt, als auch die Umgebung der Gemeinde in veterinärpolizeilicher Hinsicht.

Für die Wirtschaft Niederösterreichs ist Wieselburg mit seiner Brauerei von besonderer Bedeutung; in einer an Grundwasser reichen Lage, hat sich seit 1650 eine Brauerei entwickelt, die 1975 zu den modernsten Anlagen Österreichs zählt; bei einem jährlichen Ausstoß von 540.000 Hektoliter Bier wird ein Großteil des Landes NÖ versorgt und dadurch 300 Arbeiter dauernd beschäftigt; -- Bereits 1833 wird berichtet, daß die Bevölkerung des Marktes aus Gewerbsleuten und Kleinhäuslern besteht, darunter ein Kaufmann, 6 Wirtshäuser und die ortsüblichen Gewerbe; jedoch die Gemeinde wenig Bedeutung in landwirtschaftlicher Hinsicht besitze. Dieser Entwicklung ist Wieselburg treu geblieben; mächtige Betriebe, wie die Sägenfabrik Wüster und Co., mit 220 Beschäftigten, die Fa. Zizala, Autozubehör, mit 500 Arbeitern (errichtet 1954), 2 Bauunternehmungen mit 150 Beschäftigten, 1 Großfleischhauerei, 1 Konsumgroßmarkt sowie 2 Hotels und 7 Gasthäuser geben heute nicht nur den Bewohnern Wieselburgs Arbeit, sondern bewirken auch einen permanenten Zustrom auswärtiger Arbeitskräfte. Eine Raiffeisenkasse und eine Volksbank unterstützen die Bestrebungen der Gemeinde wirtschaftlicher Mittelpunkt des unteren Erlauftales zu werden.

Trotz nur eines landwirtschaftlichen Betriebes innerhalb der Gemeindegrenzen ist Wieselburg für die österreichische Landwirtschaft von größter Bedeutung; das seit 1932 abgehaltene Wieselburger Volksfest hat sich zur nÖ-Landwirtschaftsmesse mit jährlich 150.000 Besuchern entwickelt. Dazu wurde 1947 seitens des Bundesministeriums für Landwirtschaft eine eigene Bundes-Versuchs- und Prüfanstalt für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen im Schloß Perzelhof eingerichtet und zur Ausbildungsstätte der landwirtschaftlichen Jugend Österreichs gemacht. Im Schloß Rottenhaus besteht seit 1949 eine Bundes-Versuchs-Wirtschaft für künstliche Besamung und Tierhaltung, nachdem von 1914 an das ehemalige Heeresgestüt Radautz (Bukowina) dort untergebracht war. Diesen Massenveranstaltungen Rechnung tragend, hat die Gemeinde eine Kongreßhalle errichtet, sodaß es möglich ist größere Veranstaltungen unter Dach durchzuführen. Neben diesen, der Landwirtschaft und Wirtschaft dienenden Betrieben beherbergt die Marktgemeinde Wieselburg eine Institution

von internationaler Bedeutung. Die Forschungsstelle des österreichischen Normeninstitutes der internationalen Normungsorganisation; in dieser werden die Ergebnisse und Arbeiten von 33 internationalen Organisationen ausgewertet und neue Normen für die verschiedensten Fachgebiete festgelegt. Die im Vorhergehenden geschilderte Entwicklung der Marktgemeinde Wieselburg zeigt das Entstehen eines zentralen Ortes, dessen Bedeutung weit über die Grenzen der Gemeinde hinausreicht, und der in seiner Infrastruktur das Entstehen eines städtisch organisierten Gemeinwesens aufzeigt. Auf- und Ausbau der kommunalen Einrichtungen sind auf ein städtisches Ziel hin orientiert.

Gemäß § 3 Abs.1 der NÖ Gemeindeordnung 1973, LGB1.1000-0, können Gemeinden, denen eine überragende Bedeutung zufolge ihrer Bevölkerungszahl sowie ihrer geographischen Lage und ihres baulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gepräges zukommt, auf ihren Antrag durch Landesgesetz zur Stadt erhoben werden.

Diese Voraussetzungen treffen auf Wieselburg zu, sodaß die Stadterhebung gerechtfertigt erscheint.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher den Antrag zu stellen: Der Hche Landtag wolle die Vorlage der NÖ Landesregierung über den Entwurf eines

Gesetzes, mit dem die Marktgemeinde Wieselburg zur Stadt erhoben wird,

der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

NÖ Landesregierung:

C z e t t e l

Landeshauptmannstellvertreter

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung:

*Bachhofer*